



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Westfälisches Spielbuch

Lehnhoff, Wilhelm

Dortmund, 1922

Verlagswerbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99391)

Von demselben Herausgeber erschien im gleichen Verlage:

Westfälische Mundarten

Tau singen un tau seggen in Schaule un Hus

Mit einem Geleitwort von

Dr. Otto Karstädt

Geh. Regierungsrat und Vortragendem Rat im Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung.

XXIX, 160 Seiten. Gebunden M 18,—.

Mit diesem Buche wurde der westfälischen Schule die beste mundartliche Buchgabe gereicht.

(Westfälisches Schulmuseum, Monatl. Beilage der Westfälischen Schulzeitung.)

Alle Landschaften Westfalens mit besonderer sprachlicher Eigentümlichkeit sind mit gleich sorgfältiger Auswahl aus Volkspoesie und Kunstdichtung berücksichtigt . . . Den Lehrern, die nicht aus der Heimat des Amtsortes stammen, werden die Wörterverzeichnis auszeichnete Dienste leisten.

(Pädagogische Woche, Eigentum des Katholischen Lehrerverbandes, Provinz Westfalen.)

Warum soll bei uns das Plattdeutsche so ganz zurücktreten? Vor 100 und mehr Jahren flocht der Prediger Strauß in Iserlohn in seinen hochdeutschen Predigten vielfach plattdeutsche Stellen ein. Das Volk verstand das und liebte den Mann, der in seiner Art und Sprache redete. In der Pfarrkirche von Hamm ist früher ausschließlich in plattdeutscher Sprache gepredigt worden. Warum sollen unsere Schulen, in denen alles Wissenswerte eine Pflegestätte findet, von der Muttersprache schweigen? — Da ist denn als ein Retter aus der Not soeben ein Buch erschienen, das die größte Beachtung weiterer Schulkreise verdient . . . Eine Sammlung von solcher Reichhaltigkeit besaßen wir bisher noch nicht . . . Es dürfte in keiner Schulbibliothek fehlen.

(Prof. Dr. Eichhoff im Westfälischen Anzeiger.)

Zu den Veröffentlichungen mundartlichen Charakters gesellt sich für Westfalen als neueste — und das sei gleich vorweg gesagt — vielseitigste und wertvollste W. Lehnhoff's Westfälische Mundarten . . . Gedacht ist das Buch als Ergänzung der mundartlichen Lesebücher der höheren wie der Volks- und Mittelschulen Westfalens.

(Karl Wagenfeld in den Heimatblättern der Roten Erde.)

Es ist eine Blütenlese, die mit feinem Geschmack und gutem Verständnis gemacht ist. Ganz besonders erfreulich ist die Beigabe von 16 Liedern in ihrer Singweise, von Wiegen- und Schlummerliedchen, von Volks- und Kunstliedern . . . Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Lehnhoff's westfälische Mundarten in glücklichster Weise geeignet sind, für Westfalens künftige Lehr- und Lernebücher die Ergänzung zu bilden, wie man sie in den letzten Zeiten für alle Sprachprovinzen des Reiches gefordert hat. Doch verdient die Sammlung auch in den Familien größte Beachtung und Wertschätzung.

(Univ.-Prof. Dr. Adam Brede in der Kölnischen Volkszeitung.)

Wir wollen aus diesem Buche das westfälische Platt hören und lieben lernen

(Geh. Reg.-Rat Dr. Otto Karstädt

im Geleitwort zu den Westfälischen Mundarten.)

Ein Hilfsmittel allerersten Ranges, zu dem die westfälischen Lehrer sich aufrichtig beglückwünschen können. Wer sich gründlich zu eigen macht, was der Verfasser in der grundlegenden Einleitung „Vom Werden und Wesen der Mundarten“ und „Von der Berücksichtigung der Mundart in den Schulen“ ausgeführt hat, und dann von den mundartlichen Proben in Vers und Prosa auswählt, wird die neuen Forderungen der Heimatschule freudig erfüllen . . . Alles ist in diesem neuen Westfalenbuche, um das sich nicht nur die Lehrer und älteren Schüler kümmern sollen, sondern alle, die in und mit ihrem Heimatvolke leben, zu einem herrlichen Kranze gewunden.

(Rudwig Schröder in der Beilage zum Märkischen Volksblatt Heimat.)